



Lebenshilfe

Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin e.V.

RUNDBRIEF

Nr. 34 – 18. Jahrgang,
Ausgabe 1
Juni 2014



Urlaubsprojekt

Osterbasteln

Themenabend

Geschwisterkinder

Neuer Geschäftsführer

Elternstammtisch



Für die Rechte der Behinderten 13.12.89

Einige hundert Eltern von behinderten Kindern, Behinderte, Vertreter des Gesundheitswesens und Schwerverlesene, die sich den Anliegen dieser Bürger verpflichtet fühlen, versammelten sich am gestrigen Dienstagvormittag vor dem Gebäude der Bezirksleitung der SED, um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen. Auf Entparanien forderten sie u. a. „Vergesst uns nicht“ und „Ein menschenwürdiges Leben für alle“. Mehrere Redner, darunter Rita Kott, Bezirksjugendärztin, sprachen die Erwartung aus, daß für die Rehabilitation der geschädigten Kinder und Jugendlichen schnellstens eine geeignete Einrichtung zur Verfügung gestellt, die Möglichkeit dafür in ehemaligen ZK-Institut Stellingstraße gründlich geprüft wird. Anschließend zog man durch die Innenstadt.



Behinderte klagen ihre Rechte öffentlich ein

Ein bisher wohl einmaliger Augenblick in der Geschichte der Bezirksstadt am gestrigen Dienstagvormittag – einige hundert Eltern geschädigter Kinder, Behinderte, Angehörige, Vertreter von Gesundheitsinstitutionen und sich solidarisch erklärende Schweriner versammelten sich vor dem Hause der SED-Bezirksleitung, um öffentlich auf ihre Probleme aufmerksam zu machen. Mehrere Redner, darunter Betroffene selbst, forderten mehr gesellschaftliches Engagement für die Rechte der Behinderten, eine umfassendere Fürsorge und Betreuung, entsprechende Einrichtungen für die Rehabilitation. Anschließend formierten sich die Teilnehmer zu einem Zug durch die Schweriner Innenstadt.

13.12.89 Fotos: SVZ/Kewitz

Liebe Eltern und Angehörige, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe

Aller guten Dinge sind DREI - nein! - Stimmt nicht immer!

Dass wir uns bei unseren Dreescher Werkstätten in wenigen Jahren von drei Geschäftsführern verabschieden mussten – das war leider gar nicht gut.

Doch nun konnten wir zum 1. April mit Stephan Hüppler einen Geschäftsführer einstellen, der sofort die Zügel in die Hand genommen hat. Innerhalb kürzester Zeit hat sich Herr Hüppler einen zutreffenden Überblick über das gesamte Unternehmen mit all seinen Facetten verschafft. Mit viel Herzenswärme, hoher Fachkompetenz und einem scharfen Blick für das Wesentliche hat er sich zügig an die Arbeit gemacht, die Dreescher Werkstätten in eine gute und sichere Zukunft zu führen.

Die Rahmenbedingungen, die wirtschaftlichen Chancen und die Anforderungen der Behindertenhilfe haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Auch wenn uns vieles nicht behagt - dem gilt es, sich zu stellen. Überbordende Bürokratie und unstillbares Informationsbedürfnis der Kostenträger bei knapper Personal- und Finanzausstattung fressen im Alltag viel zu viel Zeit für die eigentlichen Aufgaben, nämlich der Betreuung und Begleitung unserer MitarbeiterInnen mit Handicap. Visionen, Ideen, zeitgemäße Konzepte und moderne Einrichtungsformen sind das Gebot der Zukunft. Dies wird auch in den Dreescher Werkstätten Aufbruch und Veränderungen mit sich bringen.

Und vielleicht kommt diese neue Weichenstellung genau zur passenden Zeit? Schließlich können Lebenshilfe und Dreescher Werkstätten im kommenden Jahr ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Und natürlich wollen wir dieses echte Jubiläum gebührend feiern, Erinnerungen wach rufen und Pläne schmieden gleichermaßen. Haben Sie noch alte Fotos, lustige Anekdoten, besondere Erlebnisse? Auf unserer „Reise durch die Zeit“ sollen alle mitfahren. Lassen Sie die Jüngeren teilhaben an Ihren Erlebnissen und Erinnerungen an Ihre Wendeabenteuer. Und wer weiß, ob wir nicht auch eines Tages wieder werden kämpfen müssen.

Einen unbeschwerten schönen Sommer wünscht Ihnen im Namen des gesamten Vorstands

Verena Riemer

Gemeinsam sind wir stark

Seit dem 1. April 2014 bin ich Geschäftsführer der Dreescher Werkstätten gGmbH und freue mich, dass ich diese Gelegenheit nutzen darf, um mich auch bei den Mitgliedern der Lebenshilfe noch einmal vorzustellen.

Ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Wismar. Nach dem Abitur und anschließendem Zivildienst habe ich Betriebswirtschaft studiert und 2002 meinen Abschluss als Dipl.-Kaufmann erhalten. Seit nunmehr 12 Jahren arbeite ich erfolgreich in der Leitung und Geschäftsführung sozialer Einrichtungen. Dabei habe ich neben der Eingliederungshilfe überwiegend im Bereich der stationären Altenpflege gearbeitet.

In den zahlreichen Gesprächen während der ersten Wochen konnte ich viele positive Eindrücke sammeln. Die Dreescher Werkstätten haben einen guten und gesunden Kern, vor allem aber engagierte und motivierte Mitarbeiter, die eine positive Zukunft mitgestalten möchten. Es ist viel Potenzial vorhanden, welches wir auch dringend benötigen, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. Alle Bereiche der Dreescher Werkstätten leisten wirklich eine hervorragende und qualitativ hochwertige Arbeit. Dafür sei an dieser Stelle auch ein ganz besonderes Lob an alle MitarbeiterInnen zu richten.

Die Zukunft wird spannend und bietet viel Gestaltungsspielraum, sie wird aber nicht einfacher sondern komplexer. Der zunehmende Kostendruck sowie die qualitativ stetig steigenden Anforderungen der Kostenträger im Bereich der Werk- und Wohnstätten sowie im Familien- und Freizeitbereich erfordern von uns ein hohes Maß an Flexibilität und ein Umdenken in der Gestaltung unserer Leistungen. Die Rahmenbedingungen insbesondere im Wohnen sind durch neue Herausforderungen eine immer schwerer werdende Aufgabe. Denken wir z. B. an die gesellschaftliche und demografische Entwicklung oder aber auch das Umgehen mit herausforderndem Verhalten und den adäquaten Umgang mit schwerstmehrfach behinderten Menschen. Uns allen muss bewusst werden, dass der Sozialstaat nur bestimmte Leistungen und Geldmittel zur Verfügung stellen kann. Deshalb wird aus meiner Sicht dem Ehrenamt, aber auch neuen Ideen in der inhaltlichen Gestaltung unserer Leistung eine große Rolle zukommen. Bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass die zur Verfügung gestellten Rahmenbedingungen, z.B. die Personalschlüssel, vor über 20 Jahren im Landesrahmenvertrag für Mecklenburg-Vorpommern verankert wurden. Führt man sich dann vor Augen welche qualitative Entwicklung es innerhalb dieser letzten 20 Jahre gegeben hat, so wird sehr deutlich, dass wir mit den derzeitigen Ressourcen die Leistungen, die gefordert sind, nicht mehr so erbringen können, wie wir es nach objektivem Ermessen für notwendig erachten. An dieser Stelle wird umso mehr deutlich, dass auf der einen Seite die bestehenden Angebote noch mehr vernetzt werden müssen und auf der anderen Seite Angehörige und Ehrenamtliche immer mehr in die tägliche Arbeit einbezogen werden müssen.



Alle Beteiligten sind deshalb nicht nur jetzt sondern auch zukünftig um so mehr aufgefordert, die Interessen der Betroffenen auf allen Ebenen und Gremien stets zu unterstützen und voranzutreiben. Wir befinden uns in einer Situation, in der mit den Kostenträgern über Personalmengen und Vergütungen nicht mehr verhandelt, sondern vielmehr gestritten wird. Wir erleben es tagtäglich, dass notwendige Leistungen immer wieder in Frage gestellt werden und zum Teil notwendige Refinanzierungen durch den Kostenträger nicht sichergestellt werden. Das sind Umstände, die wir so nicht akzeptieren können. Deshalb muss uns allen bewusst werden, dass wir uns auf den Weg machen müssen! Und das bedeutet nicht zuletzt, dass wir uns in absehbarer Zeit sicherlich auf der Straße zusammenfinden werden, um gemeinsam für bessere Leistungen für Menschen mit Handicap einzustehen und zu demonstrieren. Nur wenn wir uns alle auf den Weg machen und gemeinsam dafür eintreten, bessere Leistungen erkämpfen zu wollen, dann werden wir es auch schaffen. Jeder muss dabei seine eigene Verantwortung wahrnehmen und sich aus seinem Blickwinkel für die Belange der Betroffenen einsetzen. Lassen Sie uns in einen Dialog treten, wie wir gemeinsam die Dinge positiv verändern können.

Damit wir uns in der Zukunft stärker behaupten können, müssen wir unsere Perspektive auf allen Ebenen des Unternehmens verändern. Der Mensch muss mehr im Fokus aller unternehmerischen Entwicklungen stehen und wir müssen es schaffen, ein neues Gefühl zu vermitteln. Dieses Gefühl muss geprägt sein von Professionalität und Sicherheit und in besonderem Maße von Menschlichkeit und Herzenswärme. Dieses Gefühl heißt gut umsorgt zu sein, sich „Wohlfühlen“ mit dem was jeder Einzelne von den Dreescher Werkstätten bekommt und im Gegenzug dazu beiträgt, dass es Allen besser geht. Zudem müssen wir ein nachhaltiges „WIR“-Gefühl erzeugen, bei dem sich jeder freut, ein Teil des Ganzen zu sein. Jeder von uns soll voller Stolz und Mut sein, dabei zu sein. Zu sehen, dass sich die Dinge positiv verändern und zu erkennen, was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen!

In diesem Sinne wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit und vor allem eine gegenseitige Unterstützung sowie die Anerkennung der Leistung jedes Einzelnen, um jeden Tag dafür zu sorgen, dass es ein Stückchen lebenswerter wird.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Ideen haben so wenden Sie sich bitte gerne an mich.

Gerne stehe ich auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Dafür bedanke ich mich und wünsche uns Allen „gutes Gelingen!“

Stephan Hüpler

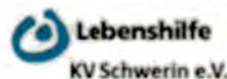


Themenabend

“Wohnen heute – Wohnen morgen”

Am 7. Mai war es wieder soweit, der Themenabend der Lebenshilfe Schwerin fand im Haus der Begegnung statt. Eingeladen wurden unsere Mitglieder und interessierte Eltern und Angehörigen aus den Werkstätten und den Schulen Schwerins. Das Thema – Wohnen heute und morgen – lockte zahlreiche Interessierte. Verena Riemer, unsere Vorstandsvorsitzende, eröffnete den Themenabend und stellte die Verbindung und Bedeutung der Dreescher Werkstätten GmbH vor. Sie begrüßte unseren neuen Geschäftsführer Stephan Hüppler sowie Mitarbeiterinnen der Dreescher Werkstätten. Für das Thema Wohnen präsentierten Ulrika Kuhlmann und Silke Gornig vom Angehörigenbeirat die heutigen Wohnformen bei den Dreescher Werkstätten. Dabei wurde nicht nur die Ausstattung angesprochen, sondern auch ein Tagesablauf in den Wohnstätten sowie im Unterstützten Wohnen vorgestellt. Die Präsentation wurde durch die ehrenamtlichen Tätigkeiten des Angehörigenbeirats in den Wohnbereichen mit vielen Erlebnissen unterstrichen. Weitere Wohnformen, die sich bei der Lebenshilfe in anderen Bundesländern bereits bewährt haben, wurden an diesem Abend als Anregung für die Zukunft ebenfalls vorgestellt. Nähere Informationen dazu finden sich in einer Broschüre der Lebenshilfe Bundesvereinigung. Nach der Präsentation wurde sehr rege diskutiert, Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht. Alle Teilnehmer nahmen viele Informationen und Anregungen mit nach Hause.

Themenabend "Wohnen heute - Wohnen morgen"



Beratungsstelle, Kontaktstelle für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien

Lebenshilfe KV Schwerin e.V. – Hauptgesellschafter der Dreescher Werkstätten

Die Gesellschafter der Dreescher Werkstätten gGmbH:

- Lebenshilfe KV Schwerin e.V. ist der Hauptgesellschafter mit 80%
- Der Paritätische MV mit 10%
- Initiativgruppe Sozialarbeit e.V. mit 10%

Dreescher Werkstätten gGmbH gründeten 2012 den Angehörigenbeirat

Angehörigenbeirat Werkstatt
Vorsitzender Herr Linse

Angehörigenbeirat Wohnen
Vorsitzende Frau Kuhlmann

Wer an diesem Themenabend nicht teilnehmen konnte, bekommt alle Informationen von der Lebenshilfe Schwerin. Unsere Kontaktdaten finden sie im Rundbrief auf der letzten Seite.

Silke Gornig



Elternstammtisch

Bereits dreimal haben sich Eltern behinderter Menschen und Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe zum Elternstammtisch getroffen.

Bei den abendlichen Treffen im Friedrich's fand jeweils ein reger Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmern statt. Themen waren z.B. die Ferienbetreuung für behinderte Kinder, die Einrichtung integrativer Feriencamps, Beschulungsformen, Integrationshilfe, Sozialgesetzgebung, Geschwisterkinder. Die Lebenshilfemitglieder nahmen interessiert Fragen, Anliegen und Anregungen der Eltern auf.

Dieser Austausch war und ist wichtig für die Lebenshilfe. So erfahren wir, wo es Handlungsbedarfe gibt in der Umsetzung des Ziels der Lebenshilfearbeit, das da ist:

DIE BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT EINER GEISTIGEN BEHINDERUNG IN DER GLEICHBERECHTIGTEN TEILHABE AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN,

Der nächste Elternstammtisch findet am 03.09. um 19.30 Uhr wieder im Friedrich's statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen regen Austausch!

Der Vorstand der Lebenshilfe Schwerin

Geschwisterkinder

In „Willkommen in Holland“ beschreibt Emily Perl Kingsley, wie es ist, ein behindertes Kind zu bekommen. Es ist so, als bereitet man sich auf eine Reise nach Italien vor, liest Reiseführer, kauft ein italienisches Wörterbuch, plant Ausflüge und dann sitzt man im Flieger nach Holland. Eltern, bei deren Kind Ärzte eine Behinderung feststellen, fühlen sich oft wie im falschen Flieger, nur dass die Reise nicht nach zwei Wochen zu Ende ist, sondern womöglich ein Leben lang dauert.

Wird ein Kind mit einer Behinderung geboren, gerät oft erst einmal das gesamte Familiengefüge durcheinander. Wir haben eine Vorstellung von unserer Familie, wie sie werden soll, wie sie sein soll. Wir hoffen, dass unsere Kinder gesund sind, und haben uns mit dem Thema Behinderung vorher meistens nicht beschäftigt. Meist gibt es einen genauen Zeitplan, wie lange die Elternzeit dauern soll und man weiß schon, in welche Krippe das Kind gehen soll. Und dann ist alles anders. Alle Vorstellungen, alle Zukunftswünsche, die man auf ein Kind projiziert, lösen sich plötzlich in Luft auf. Das muss man erst einmal verdauen.

Die Eltern müssen sich mit neuen und umständliche Diagnosen, fremden Fachärzten und der notwendigen therapeutische Begleitung auseinandersetzen. Sie sind die Fachleute, sie kennen sich aus und sie wollen nur das Beste für das behinderte Kind. Die Eltern sind anfangs noch unsicher. Sie tun, was ihnen geraten wird und haben Angst, etwas falsch zu machen, Chancen zu verpassen.

Wie kann man unter diesen Umständen eine Grenze ziehen, um den Rest der Familie zu schützen? Es gibt in unserer Gesellschaft nur wenige Vorbilder von Familien mit behinderten oder schwer kranken Kindern, die Orientierung bieten können. Was ist wirklich notwendig, und auf welche Therapie, welchen Arztbesuch kann man guten Gewissens verzichten.

All diese Fachleute sind in der Regel Fürsprecher für das kranke oder behinderte Kind. Diesem Kind gilt ihr Hauptaugenmerk. Für die Geschwisterkinder gibt es diese Fürsprecher meist nicht. Viele Eltern sind erleichtert, wenn sich die gesunden Kinder zurücknehmen, nicht auch noch zu viel fordern.

Aber Geschwister behinderter Kinder sind in der Regel auch nicht auffällig. Statt zu protestieren und lauthals einzufordern, dass auch sie Mama und Papa brauchen, möchten sie ihren Eltern nicht auch noch Kummer machen. Sie sind lieb, passen sich an und helfen mit, um ihre Eltern nicht noch mehr zu belasten. Selbst die Pubertät mit den typischen Auseinandersetzungen fällt bei manchen von ihnen einfach aus.

Nicht alle leiden darunter, Geschwister eines Kindes mit Behinderung zu sein. 70 % der Geschwister sind nur gering belastet. Viele von ihnen finden sich gut in ihre Rolle ein, entwickeln beachtliche soziale Fähigkeiten und sind später selbst im sozialen Bereich tätig.

Aber bei insgesamt 30% der Geschwisterkinder bestehen erhöhte Risiken für emotionale und Verhaltensprobleme, für Probleme in der Schule und der Freizeitgestaltung, Beeinträchtigungen in der Familie und in der Geschwisterbeziehung.

Die Probleme werden aber oft erst bemerkt, wenn die Schulnoten im Keller sind, in der späten Pubertät plötzlich doch rebelliert wird, die emotionalen Probleme Krankheitswert erreicht haben oder manchmal auch erst, wenn sich die gesunden Geschwister später von ihrer Familie abwenden.

Bei vielen dieser Geschwisterkinder wird deutlich, dass die vorhandenen Probleme oder Störungen bei früherer Intervention hätten vermieden werden können. Dabei sind es oft kleine Dinge, die verändert werden können und die dafür sorgen, dass es dem gesunden Geschwisterkind gut geht.

- Bewusst Zeit für das gesunde Geschwisterkind einplanen (z.B. durch Inanspruchnahme des Familienentlastenden Dienstes)
- Deutlich machen, dass das behinderte Geschwisterkind auch „erzogen“ wird, auch Grenzen gesetzt bekommt
- Den Kontakt zu Gleichaltrigen nicht einschränken – aber dem gesunden Kind nach Möglichkeit auch nicht das Gefühl geben, dass es „wegorganisiert“ wird
- Elternverantwortung nicht auf das gesunde Kind übertragen – Betreuungsaufgaben und praktische Anforderungen nur im altersgemäß üblichen Rahmen
- Die Leistungen des gesunden Kindes anerkennen (schulische Leistung, Sport, Musik etc.)
- Gerade in der ersten Zeit sollten familiäre Routinen soweit wie möglich aufrecht erhalten werden, um auch dem gesunden Geschwisterkind Sicherheit zu geben
- Besonders älteren gesunden Geschwistern Gesprächsmöglichkeiten mit Bezugspersonen außerhalb der Kleinfamilie einräumen oder Erfahrungsaustausch mit anderen Geschwisterkindern ermöglichen
- Dem gesunden Kind verständlich erklären, welche Krankheit oder Behinderung der Bruder oder die Schwester hat und dadurch das Unheimliche und Diffuse nehmen

Es gibt erste Angebote für Geschwisterkinder in Mecklenburg-Vorpommern. In den vergangenen beiden Jahren hat der Landesverband der Lebenshilfe MV mit Unterstützung der Rotarier Wochenendseminare für Geschwisterkinder anbieten können, in denen sich die Kinder mit ihren Fragen und Problemen auseinandersetzen und ihre Erfahrungen austauschen konnten.



Das ist uns aufgefallen!

OSTERBASTELN

Das diesjährige Osterbasteln der Lebenshilfe fand am 19.03.14 im Haus der Begegnung statt. Unterstützt wurden Frau Frank und Frau Lux vom Freizeitrat der Dreescher Werkstätten und unserem Bastelmeister Mario. 25 Mitglieder bastelten für die Osterdeko eine Blume aus Holz.

Hier zeigten einige ihre kreative Ader. Zur Stärkung gab es gesunde Snacks, die dem Osterhasen selbst auch schmecken würden (Ostereier, vegetarische Dips, Karotten, Paprika, Tomaten, Kräuter u.a.)

Es machte allen Spaß und so gingen sie mit ihrer Blume begeistert nach Hause. Wir freuen uns auf das nächste Basteln, das hoffentlich nicht bis zum nächsten Ostern warten muss.

Euer rasender Reporter Torsten



Was uns bewegt...

Kummerkasten

Warum ich wählen gehe...
Leserbrief von Klaus-Peter Acker

Nun bin ich über meinen Schatten gesprungen.

Ich bin wählen gegangen. Ausschlaggebend für meinen Wandel ist Constanze. Ich war überzeugter Nichtwähler. Ich weiß nicht, ob du mal einen Auftritt von dem Ensemble Kontegra beigewohnt hast, Constanze ist auffällig weil sie eine Farbige ist. Wir haben auch den gleichen Gesangslehrer. Ich sagt ihr bei einer Probe, dass ich nicht wählen gehe. Sie sagte zu mir: „Tue es für mich, geh wählen“

Sie wurde wegen ihrer Hautfarbe von Neonazis angespuckt und beschimpft. Das kann ich nicht dulden. Was hat die NPD in unserem Staat überhaupt zu suchen? Die können doch nur Ärger machen und Sch...parolen von sich geben. Und die Steuerzahler müssen diese Nichtsnutze noch durchfüttern. Die Regierung sollte endlich mal den Mut aufbringen und die NPD verbieten. Aber nein, die Bürger müssen noch blechen für den Kampf gegen rechts. Was aber nichts bringt. Die Neonazis lachen die Regierung aus. Wenn nicht ein Verbot der NPD kommt, sehe ich unsere Demokratie verfallen.

Der Staat könnte Geld sparen, wenn sie die Partei der Nichtsteuer den Geldhahn zudreht. Solange der Staat die NPD unterstützt wird sie weiter die Bürger schikanieren. Mit dem Segen der Regierung. Denn sie ist Schuld an den Übergriffen der Neonazis wie die Regierung die Neonazis noch fördert.

Klaus-Peter Acker

Neues aus dem Freizeitclub



Termine und Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2014:

- 05.07.14 Abenteuer Auto Dritte Runde für Infos, Action und Spaß rund um vier Räder, 9 – 16 Uhr, 15 €
- 12.07.14 Kräuterwanderung Blüten und Kräuter in fröhlich bunter Sommerlaune, 10 – 14 Uhr, 6 €
- 09.08.14 Piraten- und Seeräuberfest Sommerparty unter freiem Himmel im Freizeitclub, 17 – 22 Uhr, 10 €
- 30.08.14 Rasentraktorrennen Riesenspektakel beim großen Rennen in Demen, 10 – 16 Uhr, 6 €
- 06.09.14 Duftendes Erntefest Duft- und Gewürzkräuter im herbstlichen Gewand – Eine Kräuterwanderung nach Zietlitz, 10 – 16 Uhr, 10 €
- 13.09.14 Treff der Sparfüchse Sparen möchte jeder – Tipps und Tricks zum Geld-, Kalorien- und Energiesparen, 10 – 13 Uhr, 5 €
- 20.09.14 Abenteuer Auto Vierte Runde für Infos, Action und Spaß rund um vier Räder, 9 – 16 Uhr, 15 €
- 11.10.14 „Eulomanie“ Ein Vogel erobert die Welt – Workshop für alle Eulenfans – Eulen aus Wolle, Papier, Holz oder als Keks, 9.30 – 14 Uhr, 10 €
- 18.10.14 Spieleabend Ob Zocker oder nicht, ein Gewinn für alle Brettspielfans, 17 – 21 Uhr, 8 €
- 01.11.14 Kerzenscheune Der Traditionsausflug nach Groß-Laasch – Die schönste Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit stimmungsvollen Kerzen, 9.30 – 14.30 Uhr, 10 € + Materialkosten
- 08.11.14 Film ab! Wunschfilm - Gemeinsam gucken macht viel mehr Spaß, 17 – 21 Uhr, 6 €
- 15.11.14 Was trägt man unterm Schottenrock? Ein schottischer Abend mit Liedern, Geschichten und Spezialitäten aus Schottland, 17 – ca. 21 Uhr, 8 €
- 06.12.14 Schokoladenwerkstatt Schokoladige Schlemmereien für das Fest, 10 – 14 Uhr, 8 €

Partyzone im Deja vu

- 27.09.14 Oktoberfest
25.10.14 Halloween
22.11.14 Kriminaltango
20.12.14 Weihnachtsparty
14 – 17 Uhr, Eintritt 4 €



Unbedingt vormerken!
Piraten- und
Seeräuberfest am
9. August im Haus der
Begegnung



Wer hat Angst vorm bösen Wolf?

Keiner!!! Oder doch? Ist der Wolf eigentlich so böse, wie Märchen und Mythen immer behaupten? Wir finden es heraus - Auf einem spannenden Abenteuerausflug in den Natur- und Umweltpark in Güstrow.

Freuen Sie sich auch auf ein leckeres Grillpicknick und einen gemütlichen Kaffeeklatsch im EVITA Forum Demen.

Treff: Samstag, den 05. Juli 2014 Uhr, Haus der Begegnung, Perleberger Straße 22, Abfahrt: 9.30 Uhr

Kosten: 10 € Teilnahmegebühr

Bitte melden Sie sich im Büro der Lebenshilfe bis zum 16. Juni 2014 telefonisch an.

(Salatspenden für das Picknick werden herzlich gern entgegengenommen, bitte mit Frau Frank abstimmen)

Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin

Ansprechpartner: Frau Frank

Haus der Begegnung, Perleberger Straße 22

19063 Schwerin

Tel./ Fax: 0385/ 39 57 357

Dienstag: 16.00-18.00 Uhr

Donnerstag und Freitag von 10.00-12.00 Uhr

E-Mail: info@lebenshilfe-schwerin.de



Neu bei der Lebenshilfe: Das Urlaubsprojekt 2014

Grüne Woche in Schwerin

Das Urlaubswochenangebot der Lebenshilfekreislvereinigung
Schwerin e.V.



Grün, grün, grün,
sind Sachen die ich
mag...



Vom 14.07. - 18.07. 2014
Mo. – Fr. ab 8.00 - 16.00 Uhr

Ort: Schwerin, Haus der
Begegnung, Perleberger
Straße 22, Freizeitclub

Kosten: 5 Tage
Freizeitspaß inklusive
Verpflegung 30.- €

Ansprechpartner:
Andrea Lux
Tel.: 0176 18 90 85 41

**Lebenshilfe KV
Schwerin e.V.**
Perleberger Straße 22
19063 Schwerin

V. Riemer

Grün ist der Sommer!

Grün sind die
Schildkröten im Zoo, das Fußballfeld,
der Minigolfplatz, mein Lieblings-
getränk mit Waldmeister-geschmack,
Omas leckerer Stachelbeer-kuchen,
schattige Bäume, duftende Kräuter und
Kermit der Frosch.

Wer kommt mit auf eine fantastische
Entdeckungstour durch unsere grüne
Stadt Schwerin? Sehen, fühlen, riechen,
schmecken, hören und ausprobieren
was grün ist, denn grün ist Leben!



Für alle, die es ohne Fußball nicht aushalten!!!



**DREESCHER
WERKSTÄTTEN**
Es geht auch anders.

24. traditionelles Fußball-Turnier „Alte Herren“ gegen die „Werkstattauswahl“



Rahmenprogramm:

- | | |
|-------------------|--|
| 11:00 Uhr | Fahrdienst für alle interessierten Zuschauer |
| 11:30 - 12:30 Uhr | gemeinsames Mittagessen |
| 12:30 - 13:00 Uhr | Tauziehen KollegInnen gegen MitarbeiterInnen |

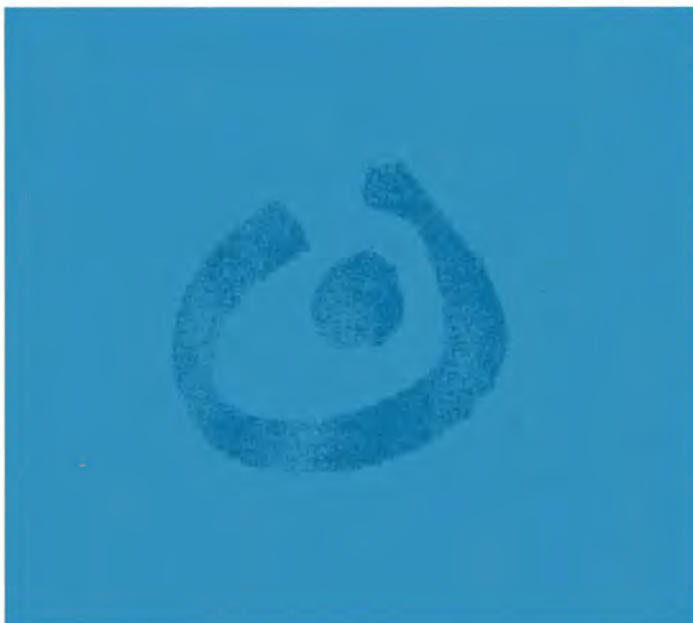
13:00 - 14:30 Uhr Fußballturnier

Interessierte Zuschauer melden sich bitte, bis spätestens zum 8. August 2014, beim zuständigen Sozialen Dienst, um den Fahrdienst abzusichern.

Interessierte Spieler melden sich bitte direkt bei Petra Zendel (0385 - 6354 209) an.

29. August 2014 ab 11:00 Uhr
Rasen Bunsenstraße





Termine und Informationen

Unsere Beratungsstelle und Lebenshilfe-Büro

Wir haben nun wieder ein kleines Büro im **Haus der Begegnung**, Perleberger Str. 22
19063 Schwerin (☎ 0385 / 3957 357)

Sprechzeiten sind **Dienstag 16 – 18 h**
 Donnerstag und Freitag von 10 – 12 h

Beratungstermine zusätzlich gern nach telefonischer Absprache (☎ 0385 / 39 57 357)
Oder jederzeit per Mail an info@lebenshilfe-schwerin.de
Außerhalb der Bürozeiten ist eine Rufweiterleitung zu Frau Riemer eingerichtet.

Termine in 2014:

- **Unser Lebenshilfe-Ausflug** am 5. Juli in das Wolfsgehege in Güstrow
- **Elternstammtisch** am **03.09. 2014 um 19.30 Uhr** im Restaurant **Friedrich's** am Pfaffenteich
- **Mitgliederversammlung** voraussichtlich am 18.10.2014 im Haus der Begegnung
- **Weihnachtsbasteln** (Termin wird noch bekannt gegeben)
- **Weihnachtsball der Lebenshilfe** am Samstag, 29.11.2014, im Sportpark Belasso

Aktuelle Termine finden Sie auch auf unserer Website www.lebenshilfe-schwerin.de

Impressum:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Schwerin e.V.,
Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin

Redaktionelle Bearbeitung: Andrea Lux

Bildnachweis: Dreescher Werkstätten gGmbH, Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin e.V.,
clipartfree.net, wikimedia.org, Ramon Lux, Andrea Lux

E-Mail: info@lebenshilfe-schwerin.de Internet: www.lebenshilfe-schwerin.de

Bankverbindung und Spendenkonto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin,
IBAN: DE0414052 0000 33000 7769 BIC: NOLA DE21LWL